Windrad: Genossenschaft gegründet

Die Befürworter einer Windkraftanlage in Ingersheim nehmen jetzt zu verschiedenen offenen Fragen und zur Kritik der Gegner Stellung.

Ingersheim. Das Thema Infraschall sei im Nachgang zur Bürgerversammlung nochmals intensiv geprüft worden, teilt die Windkraftinitiative in einer Mitteilung mit. Denn mit dem bei vielen Bürgern unbekanntem Thema Infraschall von Windenergieanlagen versuchten die Windkraftkritiker eine bewusste Verunsicherung in der Bevölkerung zu erzielen. Zweifelsohne erzeugten Windkraftanlagen Schall und Infraschallwellen. Durch Gutachten für den hörbaren Schall wurde jedoch nachgewiesen, dass diese Emissionen deutlich unterhalb der Grenzwerte liegen.

Für den Infraschall kann aus Sicht der Befürworter festgestellt werden: Auf Basis gutachterlicher Einschätzungen bedeutet der durch die Windkraftanlage ausgehende Infraschall nur eine geringe Pegelerhöhung gegenüber den natürlichen Infraschallquellen. Dies decke sich mit den Einschätzungen vieler Behörden, wonach davon auszugehen sei, dass der emittierte Infraschall bei Windenergieanlagen verschwindend gering sei.

Die Initiative geht weiter auf den Schatten ein, den ein Windkrafttraktor wirft. Zu diesem Thema hat die Windkraftinitiative nach eigenen Angaben dem Lerchenhof-Landwirt angeboten, nach Inbetriebnahme der Windkraftanlage und Feststellung der realen Beeinträchtigung durch den Schattenschlag auf das Wohngebäude, das Windrad abzuschalten, wenn der Schatten auftritt. Es geht nach den Berechnungen der Initiative um eine Gesamtdauer von etwa 19 Stunden im Jahr und maximal 30 Minuten täglich in den Morgenstunden. Eine Beeinträchtigung der „Lebensqualität durch Schattenschlag“ sei deshalb von Seiten des Windrades ausgeschlossen. Die Initiative hoffe, dass auf dieser Basis der Lerchenhof-Landwirt sein Anliegen ausreichend berücksichtigt sehe.

Neben dem Gespräch mit den direkt Betroffenen wurden weitere Gespräche mit den Wind-, Schatten- und Schallgutachtern, aber auch mit Behörden geführt, um Punkte wie die Schallemission, die Standortfrage und die Wirtschaftlichkeit nochmals kritisch zu prüfen. Es gibt derzeit aus Sicht der Befürworter keinen sachlichen Grund den Standort, der sich im ausgewiesenen Vorranggebiet für Windkraftanlagen befindet oder die geplante Windkraftanlage selbst grundsätzlich abzuändern. Alle genehmigungsrelevanten Punkte könnten erfüllt werden. Daher sei die Initiative einstimmig zum Ergebnis gekommen, das Vorhaben mit dem Genehmigungsantrag weiterzuführen. Hierzu wurde am 22. März die „Energiegenossenschaft Ingersheim und Umgebung“ gegründet. Die Genossenschaft wird den Antrag für die immissionschutzrechtliche Genehmigung der WKA stellen. Die Initiative wird sich am Tag der Offenen Türen in Ingersheim, am Sonntag, 25. April, mit einem Infostand beteiligen. bz